

*Notiz über das erst neuerlich entdeckte Lager tertiärer
Conchylien bei dem Dorfe Nemesey im Banate ganz
nahe der siebenbürgischen Gränze von
Joh. Ludv. Neugeboren.*

Ende Mai dieses Jahres sah ich bei unserm Vereins-Mitgliede Herrn Andrae, substituirten Steueramts - Controlor in Déva, einige Conchylien, welche mir von Ober - Lapugy zu stammen schienen, aber Herr Andrae sagte mir, dass dieselben nach der Aussage eines Steuerbeamten, der sie zufällig in dem Gränzdorfe Kosesd erhalten hatte, bei Nemesey (spr. Nemeschëy), einem Dorfe im Banat gefunden sein sollten. Nachdem ich hierauf in Ober - Lapugy das Geschäft des Einsammelns von Conchylien für meine Privatsammlung beendigt hatte, begab ich mich nach Kosesd um einige nähere Daten über den bei Herrn Andrae gesehenen Fund einzuziehen. Ich erfuhr, dass die erwähnten Conchylien in einem Walde gefunden worden seien, der zu dem Dorfe Nemesey gehöre. Damals erlaubte es mir die Kürze der Zeit nicht, mich an Ort und Stelle führen zu lassen, noch im Verlaufe des Sommers — im Monate August — aber hatte ich Gelegenheit mich auch dahin zu begeben, da mir unterdessen von Seiten der k. k. geologischen Reichsanstalt der ehrenvolle Auftrag gemacht worden war, in Lapugy für diese Anstalt eine ins Detail gehende Einsammlung der daselbst vorkommenden Versteinerungen zu besorgen. Nachdem ich 5 Tage zu diesem Behufe in Lapugy zugebracht, begab ich mich nach Kosesd, wo bereits die Vorkehrungen getroffen waren, dass ich von Orts-kundigen Personen nach der Stelle gebracht wurde, wo die Eingangs erwähnten Conchylien gefunden waren. Der Weg dahin ging über Holgya, einen Gränzort Siebenbürgens, und über Kostje, ein Dorf, das schon im Banate liegt; nach längerer Fahrt in einem dichten Walde, der banatischer Seits bis zu der Wasserscheide des banatisch - siebenbürgischen Gränzgebirges herauf steigt, kamen wir an einen Bach, der aus einem waldigen Thalgrunde hervorkommend den Fahrweg quer durchschnitt und dieser Punkt war eben die Stelle, wo die Conchylien gefunden worden waren. Hier angelangt stieg ich und mein Begleiter vom Wagen und gingen den Bach aufwärts; bald waren wir so glücklich einzelne im Sande lie-

gende Conchylien zu finden, — es waren *Turritella communis* *Risso*; *Turr. Archimedes* *Brongn.*; eine schmale *Conus*-Art, die auch bei *Lapugy* vorkommt: eine *Cassidaria* (*carinata*? *Lamark*); Fragmente von *Ancellaria canalifera* *Lmk.*, von *Ancellaria glandiformis* *Lmk.*, von *Voluta rarispina* *Lmk.*, von *Ranella marginata* *Sow.* und andre. Durch diese Funde angespornt durchforschten wir das Rinnsal des Baches mit vieler Sorgfalt, gingen langsam Bach-aufwärts und fanden die Petrefacten bald häufiger theils auf dem Sande liegen, theils in demselben stecken; — erst nach zweistündigem suchenden Gange zeigte das Ufer den dunkelaschgrauen Tegel, der bei *Lapugy* so grossartig enthüllt ist, doch boten sich unsern Augen in demselben noch keine Conchylien dar; bald darauf kam ich an eine Stelle, wo den Tegel ein mürber Sandstein überlagerte, der unter den wechselnden Einwirkungen der Athmosphäriken in eine thonig sandige Masse zersetzt wird. In diesem zersetzten Sandsteine fand ich viele Fragmente von Conchylien und namentlich von Bivalven; hin und wieder lagen auch einige ganze Exemplare, jedoch von unbeträchtlicher Grösse; etliche hundert Schritte weiter Thal-aufwärts traf ich über dem schwärzlichen Tegel eine schmutzig gelb-rothe Tegelthon-Masse, die sich leicht in grössere Stücke absonderte und an manchen Stellen durch die Einwirkung des Wassers sehr mürbe geworden war, so dass sie wie ein plastischer Thon geknetet werden konnte; sie enthielt sowohl Fragmente als auch ganze Conchylien, wie wohl nicht in grosser Menge; in einem Stücke fand ich Fragmente von einem *Echinus*. Diese Funde eiferten mich immer mehr an, meinen Weg fortzusetzen und nach dreistündigem langsamen Gange im Rinnsale des Baches aufwärts erblickte ich in den noch immer nicht tief eingeschnittenen Ufern die Conchilien in grösserer Quantität stecken, als Solches bei *Lapugy* der Fall ist. Was die kurz zugemessene Zeit uns einzusammeln erlaubte, wurde von mir und meinen Begleitern eingesammelt und ich verliess diesen Waldgrund mit der Ueberzeugung, dass hier eine grossartige Ausbeute zu erwarten stehe, wenn man der Sache mit der nöthigen Musse und den gehörigen Arbeitskräften nachgehen könne.

Wenn ich diesen Fundort tertiärer Conchylien ausserhalb Siebenbürgen in diesen Blättern bespreche, die hauptsächlich Siebenbürgisches bringen wollen, so geschieht es des offenbaren Zusammenhanges wegen, in welchem er mit der Ablagerung bei *Lapugy* steht. Zwischen ihnen liegt nur das hier in nördlicher Richtung hinziehende Gränzgebir-

ge, das entweder schon vorhanden war, als die Tegelab-
lagerung geschah, oder aber als ein jüngeres Product
die bereits abgelagerten Tegelstraten durchbrochen oder we-
nigstens gehoben hat. In dem einen wie in dem andern Fal-
le bedeckte ein gemeinsames Meer die Theissgegenden und
das untere Maroschthal; denn es stellt sich, die sehr ge-
ringe Entfernung beider Lokalitäten von einander nicht ein-
mal in Betracht gezogen, so weit unsere Erfahrung schon
bis jetzt reicht, eine überraschende Uebereinstimmung unter
den Petrefacten von Lapugy und von Nemesey sowohl in
Bezug auf die Arten, als auch in Bezug auf die Beschaf-
fenheit und Erhaltung der Conchylien heraus. Nemesey hat
zwar zwei Pleurotomen, die mir in Lapugy noch nicht
vorgekommen sind; es fehlt ihm anderer Seits von den Tur-
ritellen bis noch die bei Lapugy häufig vorkommende Varietät
von *T. subangulata* Bronn., welche DeFrance *Turrit. acut-*
angula genannt hatte. *Neritina Scharbergiana* aber, welche
bisher nur aus Lapugy bekannt war, ist, von allen andern
übereinstimmenden Arten abgesehen, hier vorhanden und
auf diese Erscheinung dürfte ein besonderes Gewicht zu
legen sein.

In Bezug auf die Foraminiferen habe ich in der schmutz-
zig rothen leicht löslichen Masse nur Arten aufgefunden,
wie sie mir aus der gelben Strate bei Lapugy vorgekommen
sind; der aschgraue Tegel führt ebenfalls Foraminiferen,
wie die Betrachtung desselben mit der Lupe schon lehrt,
nur bin ich wegen seiner schweren Löslichkeit im Wasser
bis noch auf kein specielles Resultat gekommen.

U e b e r s i c h t

der im Nemeseyer Waldgrunde theils in ganzen Exem-
plaren, theils nur in Fragmenten aufgefundenen Ter-
tiär-Conchylien-Arten, in soweit nach den zu-
gänglichen Hilfsquellen deren Bestimmung
möglich gewesen.

A. Gasteropoden.

- Conus deperditus?* Bmg. (Brocchi *Conchialogia* Taf. II, f. 10.)
 „ *pelagicus?* Brocchi. (Brocchi Taf. II, 9.)
 „ *Brocchii* Bronn.
 „ *ventricosus?* Bronn.
 „ *antediluvianus* Brocchi. (Brocchi Taf. II, f. 11.)
 „ *Aldovrandi?* Brocchi. (Hat grosse Aehnlichkeit mit der
 Brocchi'schen Abbildung Taf. II, f. 5.)

- Ancillaria glandiformis* Lamk., mit der Var. *inflata* Bast.
 „ *canalifera* Lamk.
Cypraea sp. ?
Voluta rarispina Lamk (wie bei der von Lapugy sind die Höcker mehr hervorstehend als bei jener von Bujtur).
Mitra scrobiculata Lamk.
Terebra fuscata Brocchi.
 „ *plicaria* Basterot.
Buccinum costulatum? Ren.
Cassis texta Bronn.
 „ *nodulifera*? Partsch.
Cassidaria echinophora Lamk.
Rostellaria pes pelicani Lamk.; —
 „ *curvirostris* Bast.
Strombus tuberculiferus? de Serr.
Ranella marginata Brogn.
Murex, Fragmente von mehrern Arten darunter:
 „ *trunculus* Lin.
 „ *tricarinatus* Lin.
Pyrula undulata Bronn (Brocchi Taf. I. F. 5.)
 „ *reticulata* Lamk.
Fusus politus Brogn.; *F. clavatus* Kön.
 „ sp. ?
Pleurotoma monile? Bronn; —
 „ *dubia* Jan.
 „ sp. ? die auch bei Lapugy vorkommende Art mit stark hervorstehenden spitzen Stacheln.
 „ sp. ?
 „ sp. ? (neu ?)
 „ sp. ? (neu ?)
 „ *Bronnii* Partsch
Cerithium sp. ?; — (zwei Arten)
Turritella communis Riss. (Brocchi Taf. VI. fig. 8.)
 „ *Archimedis* Brogn.
 „ *subangulata* Bronn (Brocchi Taf. VI. 10.)
 „ *duplicata* Riss. (Brocchi Taf. VI. fig. 18.)
 „ *vermicularis* Riss. (Brocchi Taf. VI. fig. 13.)
Trochus agglutinans Lamk.
Solarium canaliculatum Lamk.
Vermetus gigas Bivona
Natica millepunctata Lamk.
 „ *cepacea* Lamk.
 „ *glaucinoides* Row.
Neritina Scharbergiana Ackner.
Dentalinum elephantinum Brocchii.
 „ *entalis* Linn. oder *pseudoentalis* Lamk.

B. Conchiferen.

- Corbula revoluta* *Brocchi*.
" *nucleus* *Lamk.*
Venus dissera *Lin.*
Clytherea rugosa *Bronn*
Cardium vindobonense? *Partsch.*
" sp.? äusserst dünne Schale, daher zart, sehr
fein und dicht gerippt.
Cardita sp.? der *C. crassa* *Lamk.* ähnlich, jedoch ohne stachelige Erhabenheiten auf den Rippen.
Lucina saxorum *Lamk.*
Pectunculus polyodonta *Bronn.*
" *obtusatus* *Partsch.*
" sp.? klein, schief, breiter als lang.
Arca diluvii *Lamk.*
" *cordiformis* *Baster*
Pecten sp.? Die flache obere Schale innerhalb gerippt, ausserhalb rippenlos dagegen in grösseren Abständen concentrisch schwach gerieft.
" sp.? eine stark vertiefte, gerippte untere Schale, ausserhalb mit stark hervorstehenden glatten Rippen; so breit als lang.
Chama gryphoides *Baster* junge Exempl.

C. Polyparien.

- Explanaria astroites* *Goldf.*
" *thyrsoidca* *Reuss.*
Astrea moravica *Reuss.*
" *echinulata* *Reuss.*

Das Steinsalzgebilde der Walachei

von

Carl Foith, k.k. Grubenofficier in Thorda.

Ueberaus reich begabt mit Steinsalz sind jene Länderstriche, die sich unmittelbar an den erhabenen Zug der Karpathen anlehnen; es gilt diess von Galizien, von dem nordöstlichen Theile von Ungarn, von dem grössten Theile von Siebenbürgen, ebenso von der Moldau und der Walachei gleichsam den östlichen zweien Haupt-Niederlagspunkten des Steinsalzes in der ausgedehnten Region seines Vorkommens

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt.](#)
[Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Neugeboren Johann Ludwig

Artikel/Article: [Notiz über das erst neuerlich entdeckte Lager tertiärer Conchylien bei dem Dorfe Nemesey im Banate ganz nahe der siebenbürgischen Gränze 155-159](#)

